

Dr. Wolf-Dieter

Peter

Wasserturmstraße 20

D-8000 München 82

☎ Q 089/430 06 60

Dr. PETER, Wasserturmstr. 20, D-8000 München 82

Mr. Barry Alberman
Mark Morris Dance Group
Opéra National
4 Rue Leopold
B-1000 Bruxelles

den
From ^{Humboldt} Russia
with love

Wolf

Darmstädter Echo

Die unabhängige politische Tageszeitung Südhessens

Beleg-Sendung

Nachstehender Beitrag wurde in unserer Nr. _____

vom - 2. Jan. 1989 veröffentlicht. Die Redaktion

Ein Amerikaner in Brüssel

Brüssels neue Ballett-Truppe um Mark Morris

Der Abschied Maurice Béjarts aus Brüssel in Streit und Unmut machte Schlagzeilen. Es war das Ende einer Ära, die eher unspektakulär 1959 begonnen hatte. Operndirektor Gerard Mortier präsentierte letztes Jahr den zweiunddreißigjährigen Amerikaner Mark Morris als neuen Brüsseler Ballettdirektor. Mortier hatte Morris im Umkreis des Opernregisseurs Peter Sellars kennen- und schätzengelern. Amerikanische Kritiken stufen Morris nach über 50 kleineren und größeren Choreogra-

send“ alles Bisherige übertrumpfen will, sondern eine barocke Rarität, Händels Pastoral-Ode „L'Allegro, Il Penseroso ed Il Moderato“.

Die auf fünf Gesangssolisten verteilten Gedichte John Miltons umreißen zunächst die konträren Stimmungslagen der fröhlichen Ausgelassenheit und melancholischen Bedächtigkeit, ehe die lebensfrohe Vernunft das rechte Maß setzt. Händels breites musikalisches Spektrum macht einen ganzen Kosmos an Gefühlslagen und Stimmungsschwankungen hörbar, Mark Morris Choreographie für 24 Tänzer macht sie sichtbar. Dem Lichtkünstler James Ingalls gelang eine Beleuchtungs-Farbsymphonie, die den mal locker ausgelassenen, puren Tanz, mal die in Krümmungen und Verbiegungen erkennbare Tristesse visuell faszinierend unterstützte.

Morris karikierte konträre menschliche Verhaltensweisen zwischen Partnern, Liebenden und Gesellschaftsmenschen. Dann wieder ließ er die Dacapo-Strukturen, die Parallelführung von Stimmen, vor allem aber die pulsierende Rhythmik der Musik in einer Tanz- und Körpersprache sichtbar werden, die Balanchine und Jiri Kylian als Ahnen haben könnte, aber zu eigenen Figuren und Schritten findet.

Der knapp zweistündige Abend ließ etwas von anakreontischer Heiterkeit und der Vielfalt menschlicher Empfindungen spüren – vor allem aber von der Freude des Tanzens ohne intellektuelle Überladenheit. Jerome Robbins' „Dances at a Cathedral“ ließen einen in ähnlich angelegter, heiterer Grundstimmung zurück. Es war ein unpretentiöser Eröffnungsabend, ein Versprechen.

Wolf-Dieter Peter

Tagesspruch

Erfindungen, die die Welt verändern, werden nicht nur im dunklen Kämmerchen gemacht.

Guglielmo Marconi

phien als herausragende Begabung ein, nennen Balanchines Neo-Klassizismus, Merce Cunninghams und Paul Taylors Modernität als Basis für Morris eigene Tanzsprache. Er selbst sagt über seine Arbeit: „Mein Tanz, meine Tänzer sollen dem Publikum ermöglichen, Musik besser zu hören.“

Ich liebe die klassischen Handlungsballette einerseits. Andererseits will ich diese vertanzten Depressionen nicht mitmachen.“ Von den Brüsseler Arbeitsmöglichkeiten schwärmt Mark Morris nur: „Nun habe ich einen Etat von rund 2,5 Millionen Mark. Ich kann kreativ mit Ausstattern und Musikern zusammenarbeiten.“

Diesen ungestylten, keineswegs hochfliegenden Aussagen entsprach die Eröffnungspremiere: Kein bombastischer Paukenschlag, der etwa mit Mahlers „Symphonie der Tau-